

Verantwortlich: Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722 Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, N. 16, Holbeinstr. 40

Sächsische Volkszeitung

Verlagspreis: Monat Juli 18 M. Einzelnummer 1 M. Die Sächsische Volkszeitung erscheint wöchentlich...

Tageschau

Der Ueberwachungsanspruch des Reichstages, der den Reichstag während der Vertagung vertritt, tritt am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen...

Der Schatzminister Sir Dorne erklärte im Unterhaus, daß Deutschland nunmehr annähernd 1 Milliarde Goldmark an England gezahlt habe.

Ant Daily Mail wird Lloyd George an Poincaré das Versprechen, daß das Rheingebiet geräumt und die französische Armee verringert werde.

Im ganzen Freistaate Anhalt streiken seit Montag nachmittags die Landarbeiter. Der Betrieb auf allen Gütern ruht.

Der Abgeordnete von Groß-Goldeberg, der seinen Austritt aus der deutschnationalen Fraktion unter Vorbehalt erklärte, wurde von der deutschnationalen Reichstagsfraktion in seiner Eigenschaft als Mitglied des auswärtigen Ausschusses durch den Abg. Koverenz ersetzt.

Aus Paris wird gemeldet, daß dort eine neue Petroleumquelle erbohrt wurde, die täglich 30 Millionen Petroleum und 130 Kubikmeter Gas gibt.

Die „Auff. Press.“ zu Berlin weiß, hat das Moskauer Revolutionstribunal in den letzten Tagen eine Reihe von Todesurteilen gefällt, die sofort vollstreckt wurden.

In London sind eine Anzahl auswärtiger Delegierter, darunter auch deutsche, eingetroffen, die sich am nächsten Sonntag an den Kundgebungen gegen den Krieg beteiligen werden.

Die Neuorientierung

In einer Zeit, da wir aus den Katastrophen nicht herauskommen und an jedem Tage eine andere Schicksalsfrage und bewegt - heute heißt sie Bayern und das Reich - treten andere Ereignisse, denen gleichwohl stärkere Bedeutung eignet, in den Hintergrund.

Bei allen den Blättern, die zu diesem Aufruf Stellung nehmen, seien nur die „Leipziger N. N.“ herausgehoben und hier ist es nur ein kleines Wortchen aus der Feder eines Artikels, der da heißt: Das Zentrum keine konfessionelle Partei mehr.

Bei allen den Blättern, die zu diesem Aufruf Stellung nehmen, seien nur die „Leipziger N. N.“ herausgehoben und hier ist es nur ein kleines Wortchen aus der Feder eines Artikels, der da heißt: Das Zentrum keine konfessionelle Partei mehr.

Bei allen den Blättern, die zu diesem Aufruf Stellung nehmen, seien nur die „Leipziger N. N.“ herausgehoben und hier ist es nur ein kleines Wortchen aus der Feder eines Artikels, der da heißt: Das Zentrum keine konfessionelle Partei mehr.

berwiesen, die Bischof von Ketteler gab. Er sagte: „Es kann die Zentrumsfaktion von großer Bedeutung für Deutschlands Zukunft werden, wenn sich auf dem Grunde der oben entwickelten Prinzipien jene Männer, Katholiken wie Protestanten, vereinigen, welche in der Trennung des Deutschen Reiches vom Boden des Christentums den Keim des Verderbens erkennen, und welche zugleich, so lange wir nun einmal im Glauben getrennt sind, für das friedliche Zusammenleben eine feste und rechtliche Grundlage suchen.“

Ein solches Zusammenwirken katholischer und nicht-katholischer Männer innerhalb der Zentrumspartei ist ein wertvolles Unterfangen für die Förderung des Friedens unter den christlichen Konfessionen und erleichtert es, auch dasjenige wirksam zu fördern, was denselben gemeinsam ist.

Der in diesen Tagen erfolgte Aufruf der Zentrumspartei sagt nichts anderes, er gibt nur insofern eine Neuorientierung, als bei den nächsten Wahlen eine größere Anzahl nichtkatholischer

Männer und Frauen als Zentrumskandidaten aufgestellt werden soll. Auch ist die Presse ersucht worden, den politischen Charakter der Partei zu betonen. Selbstverständlich ist damit nicht gesagt, daß die religiösen Interessen der Zentrumsmitglieder irgendwie in den Hintergrund gedrängt werden dürften.

Der bayerische Konflikt

Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 26. Juli. Das Reichskabinett ist heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Die beiden bisher von Berlin abwesenden Minister, der Reichsjustizminister, Professor Dr. Madbrück und der Reichsminister des Innern, Dr. Köber, sind zur Teilnahme an dieser Sitzung zurückgekehrt.

Mahnung zur Besonnenheit in Bayern

München, 26. Juli. Der Landesvorstand der deutsch-demokratischen Partei erklärt einen Aufruf, worin er seine Parteifreunde auffordert, in diesen Tagen höchster politischer Spannung Ruhe und Ueberlegung zu beobachten und sich nicht an Straßendemonstrationen zu beteiligen.

21 Bürgermeister Nordbayerns für die Treue zum Reich

Nürnberg, 26. Juli. 21 in Nürnberg versammelte nordbayerische Bürgermeister haben an den Reichspräsidenten und an den Landtagspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: 21 in Nürnberg versammelte Bürgermeister der nordbayerischen Städte rufen angelegentlich die Eigenart der nordbayerischen Verhältnisse an die Regierung und an den Landtag besorgten Herzens die Bitte, nichts zu unternehmen, was den Verbleib Bayerns beim Reich gefährden und über Reich, Land und Volk schwerste Erschütterungen bringen könnte.

Zur innerpolitischen Lage in Bayern

München, 26. Juli. Die Münchner Post bezeichnet die Angliederung des Handelsministeriums an das Ministerium des Reichens als einen tabulierten Schritt zur Vereinfachung der Staatsverwaltung. Das Blatt sagt weiter, die bayerischen Mittelparteien werden warten, ob die bayerische Volkspartei wegen der Neubildung der Koalition an sie herantreten werde.

Vereinfachung der Staatsverwaltung in Bayern

München, 26. Juli. Das durch den Rücktritt des Handelsministers Hamm freigebliebene Handelsministerium ist nach einer amtlichen Mitteilung vom 24. Juli dem Ministerium des Reichens angegliedert worden. Damit ist die Zahl der bayerischen Ministerien eins verringert und ein Akt der Vereinfachung der Staatsverwaltung eingeleitet.

Bayerns Reichstreue

München, 26. Juli. Die Münchner Neuesten Nachrichten lassen sich von ihrem Vertreter melden, daß der bayerische Gesandte Dr. von Berger bei seinem gestrigen Besuche beim Reichskanzler im Namen der bayerischen Regierung die Versicherung des Festhaltens Bayerns am Reich erneuert habe.

Die Erklärung des Grafen Dersfeld

München, 26. Juli. Bei stark besuchtem Hause und überfüllten Tribünen gab gestern nachmittags in Anwesenheit des Gesamtministeriums Ministerpräsident Graf Dersfeld im bayerischen Landtage die angelegentlichste Erklärung ab. Die bayerische Regierung sei von Anfang an gewillt gewesen, dem Reich zu geben, was zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Staatsform notwendig ist.

weitester Kreise des bayerischen Volkes sei auf die Besorgnis zurückzuführen, daß die bayerische Staatlichkeit Stück für Stück verloren gehe und Bayern zur Provinz herabgedrückt werde. Die gegenwärtige Lage des Reiches hätte die Reichsregierung veranlassen müssen, sich die Zusammenfassung aller Kräfte zur Aufgabe zu machen und alles zu vermeiden, was Spießkalt erzeuge.

Das Vertrauensvotum für die bayerische Regierung

München, 26. Juli. Mit den Stimmen der Bayerischen Volkspartei, der Bayerischen Mittelpartei und des Bauernbundes wurde in der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtages der Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten folgten die Parteierklärungen.

Am Donners eine neue Kabinettsitzung

Berlin, 26. Juli. Das Reichskabinett wird erst wieder am Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten, zu der Reichswehrminister Dr. Gessler zurückgekehrt wird.

Die Lage im Reich

Berlin, 26. Juli. Die Lage im Konflikt zwischen Bayern und dem Reich wird in Berlin nach dem Bekanntwerden des Verlaufes der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtages nach wie vor als äußerst ernst betrachtet. Man hatte nach den letzten Nachrichten schon damit gerechnet, daß das Ergebnis der Abstimmung dieses Schrittes der bayerischen Regierung durch die Bayerische Volkspartei doch eine wesentliche Veränderung der politischen Lage. Das Reichskabinett hat nach der Sitzung am gestrigen Dienstag noch nicht wieder zur Lage Stellung genommen.

Die Zusammensetzung des bayerischen Landtages

München, 26. Juli. Nach dem Ausscheiden der bayerischen Demokraten verfügt das Kabinett noch über die 65 Stimmen des Bayerischen Volkspartei und die 12 Stimmen des Bayerischen

Wahnerbundes, also über 77 Stimmen von 158. Denkbar ist also eine Minderheitsopposition mit Unterstützung der 21 Mittelpartei...

Der Münchener Stadtrat gegen die bayerische Regierung

München, 26. Juli. Die Mehrheit des Münchener Stadtrates nahm gestern gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und den Vertreter der Deutschen Volkspartei einen Dringlichkeitsantrag an...

Der Erzbischof von Köln und die katholischen Beamten

Es ist eine bedauernde Tatsache, daß auch der einst so hochwertige deutsche Beamtentum von den gemeinschaftsfeindlichen modernen Zeitströmungen nicht unberührt geblieben ist...

Vor zwei Jahren in dem großen Festzug des Kölner Katholikentages (ich vergesse das nie) da habe ich Ihre imponierende Schaar zum ersten Male gesehen und da wurde es in meinem Herzen eine große Dankbarkeit, als alle Beamten mir, dem damals neuen Erzbischof, zu meiner Wohnung hinauf den Gruß...

Es ist mir auch ein tiefes, innerliches Bedürfnis, Ihnen als Mitglieder des katholischen Beamtentums öffentlich meinen Glückwunsch zu sagen zu jenen männlichen Überzeugungsmännern und jenen so viel männlichem Charakteren inmitten einer immer mehr aus den Jungen gehenden Welt...

Es ist mir auch ein tiefes, innerliches Bedürfnis, Ihnen als Mitglieder des katholischen Beamtentums öffentlich meinen Glückwunsch zu sagen zu jenen männlichen Überzeugungsmännern und jenen so viel männlichem Charakteren inmitten einer immer mehr aus den Jungen gehenden Welt...

Mahnahmen der Reichsregierung gegen Bayern

Berlin, 26. Juli. Die Aussprache im Reichskabinett ergab die übereinstimmende Auffassung sämtlicher anwesender Minister. Als eine Anwendung der Reichsregulativ denkt die Reichsregierung nicht...

Revolution, steht in diesen unerhörten Wüten und Tuerungen, der muß sich mit den Bischöfen freuen über das Entsetzen und Aufstöhnen von katholischen Beamtenebenen, die bestimmt, gewillt und bestrebt sind, den Stand der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten trotz allem auf der Höhe zu halten...

Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Gerechtigkeit in unserer Erziehung, in der doch die katholischen Beamtenebenen zuerst im Leben gerufen wurden, mein Vertrauen bezugen, daß sie besetzt von dem selbstlosen patriotischen Verlangen, alles zu werden und eingestellt mit ihrem Oberhirten auf die Forderungen der Zeit und den Stand der Dinge...

Der katholische Beamtenebene, dem der Schmutz ihrer Tugend gilt, wird Sie vor dem Verhängnis bewahren, ein zwiespältiges Doppelleben zu führen, eines als Christ und das andere als Beamter und so zu denken und zu handeln...

Der katholische Beamtenebene wird Sie vor dem Verhängnis bewahren, ein zwiespältiges Doppelleben zu führen, eines als Christ und das andere als Beamter und so zu denken und zu handeln...

Dieser Geist ist es, der alles verdirbt und alles vergriffelt, der auch die bestgemeinten und glänzendsten Reformen wieder zunichte macht. Diesen Geist gibt es zu bannen und unser katholischer Beamtenebene weiß, daß er nur gebannt werden kann durch den Geist der christlichen Gerechtigkeit und christlichen Liebe...

Aus dem Ausland

Ein Brief des Botschafters Dr. Mayer an Poincaré

Paris, 26. Juli. Der Botschafter veröffentlicht am Dienstagabend einen an den Ministerpräsidenten Poincaré gerichteten Brief des deutschen Botschafters in Paris vom 18. Juli...

Harding Vermittler im Bergarbeiterstreik

Paris, 26. Juli. Was Neuport wird berichtet, daß Präsident Harding persönlich die Leitung der Verhandlungen übernehmen will, die zwischen den Arbeitern und den Besitzern der Kohlen- und Erzkonglomerate zu einer Einigung in der nächsten Zeit unternommen werden sollen...

Eine „Angora-Konferenz“ bei Poincaré

Paris, 26. Juli. Frei Deu, der Minister des Auswärtigen der Regierung von Angora konferierte in Begleitung des Perid Deu, Botschafter von Angora in Paris, mit Poincaré am Sonntagabend nachmittag.

Internationales Arbeitsamt

Interlaken, 26. Juli. Heute beginnt die 18. Sitzung des ausführenden Rates des Internationalen Arbeitsamtes in Interlaken. Vertreter von 11 Ländern werden an der Tagung teilnehmen...

Internationaler Luftschiffahrtkongress

Paris, 26. Juli. Edo Farkler schreibt, daß in London gegen Ende Juni 1923 ein Internationaler Luftschiffahrtkongress stattfinden werde unter dem Vorsitz des Herzogs von York.

Kein englischer Symphiststreik

Washington, 26. Juli. Die Nachricht, daß die englischen Bergleute aus Furchen der amerikanischen Bergleute mit ihnen in einen Symphiststreik eingetreten sind, entbehrt jeder Begründung.

Schweden gegen die Moskauer Blutrücke

Stockholm, 26. Juli. Schweden hat im Namen der Sozialdemokraten bei der russischen Regierung gegen die über Revolutionären gefällten Todesurteile flammenden Protest eingelegt.

Deutsches Reich

Graf Brockdorff-Rangau russischer Botschafter

Berlin, 26. Juli. Wie die T.-L. zuverlässig erzählt, steht die Ernennung des Grafen Brockdorff-Rangau zum Botschafter in Moskau in einigen Tagen bevor.

Aufdeckung einer Geheimorganisation

Hamburg, 26. Juli. Der Altonaer Polizeikommissar ist es gelungen durch Aufdeckung einer Geheimorganisation mehrere Personen zu verhaften, die sich mit politischem Material beschäftigten...

In Rom und in Italien

Von Dr. Adrian, Esfurt (Fortsetzung)

Nun muß ich noch etwas vom altchristlichen Rom erzählen. Es liegt mehr in den südlichen Gegenden der Stadt, während das mittelalterliche und neue Rom sich immer mehr nach Norden hin ausgedehnt hat.

Vom alten Rom in Trümmern besah man zuerst das Forum, wo das Staatsleben sich abspielte. Wer hätte nicht schon das Bild vom Forum gesehen mit diesem Wald von Säulen, von denen nur noch wenige Trümmerhaufen erhalten sind?

Vor allem darf man nicht denken, das Forum oder der Markt sei ein großer leerer Platz ohne Gebäude. Nein, Forum steht im Gegensatz von „au Danke“. Alles Nicht-Private, Öffentliche, Gemeinliche gehörte auf das Forum. Kaufen und Verkaufen — ja; Geldgeschäfte — ja; aber auch das ganze staatliche und religiöse Leben.

merkmale der Kaiserzeit, geziert mit den Schiffszugeln eroberten Schiffe, daneben der Triumphbogen des Septimius Severus, daher als freier Platz das Konstantin für die Volkssammlung. Den Abschluss links bildete die Curia Julia, die von Julius Cäsar erbaut wurde...

Wenn wir auf dem Anger weiter, dann würde der Anger-Schloßerstraße, der Post gegenüber, der Tempel des Caelus und Pollux liegen, von dem noch drei einsame Säulen mit aufliegendem Giebel in die Höhe ragen. Kleine Nachbildungen in Marmor findet man in der Regel in allen Kunsthändlungen.

Nachdem wir weiter schreiten, so an der runden Tempel der Vesta, steht mit allerhand Blumen und Rosenständen überwachsen, wo im alten heidnischen Rom das heilige Feuer unterhalten wurde, von dessen Nichterlöschen der Bestand des Staates abhing.

römische Forum zog sich die Fogen. Via sacra, der hl. Weg, auf dem die Triumphzüge stattfanden. Dieser Weg ist aber nicht im entferntesten so breit wie der Anger, sondern etwa so breit wie die Stiftsgasse aber doppelt so lang, so daß man sich wundern muß, wie der Zug sich hindurchbewegen konnte.

Hinter diesem Tempel des zur Gottheit erhobenen Julius Cäsar, also auch gewissermaßen mitten auf dem Anger, stand die Regia, d. h. das Amtshaus des Pontifex Maximus (Oberster Priester des römischen Reiches).

Die ganze weitere linke Angerseite bis zum Monumentum Aemilianum wurde ausgefüllt sein von den gewaltigen Ruinen der Basilika des Kaisers Konstantin, 96 Meter lang, 64 Meter breit. Sein Wegener Maxentius hatte den Bau begonnen, der Sieger Konstantin hat ihn vollendet.

„Höhern... Zu d... öffentlich... die deut... nicht er... Erhöhung... weiteren... ein Antea... wandert... einbringen... recht, um... Ende zu... eine Gerat... wärtigen... erhalten... national... Parteien... nur die D... Erhöhung... den, daß... (starke An... Tätigkeit... schiedlich... mandt gr... der Deut... toni woc... daß für... Klaffen w... wandert... Erhö... höhung m... sein, da... Ein De... Die Stell... in e... mannlich... Panbest... des Staats... mochte... (Fiat eine... Die Begrü... die Bente... (Franklin... Uebe... berst ist... und hatt... dieses Ge... und Inbu... es zu beg... ministeri... herausge... Wegweiser... zu sein... Leipzig... In d... nahme von... Reifebe... Eingänge... als „Berg... eingenom... würden... — D... der Deut... union-Soz... Heren Ju... Birkhoff... Dr. Scher... demokrati... weise zu... für einen... aufstellt... ger als tr... Republik... der sozial... gründe in... Opposition... einseitige... Angriff auf... nichts als... ohne weite... — We... berg (Zach... folgender... Media... ber, auf dem... brote aus... einer groß... deren Wirt... Platonum ge... Kaiser... Säulen Pal... gelent. Wep... Herfürer u... Gladiatoren... zu den 7... niedriger al... Es ist in... werke, unter... mit Lucinthe... platz im In... an steigen... größte Beile... die Peterstr... lang ist... Wenn... erster Stelle... das junge G... qualvollen... oder die Ök... wand... Ich... geliet nicht... das Bisse... Gießen... lian C... Die Ap... in Trümmer... größten Zeile... Lieberwinde... römischen Tr... nicht al... sind. Die... und Konstant... Erhaben ha... e d u n g... e die Grö... partie in ger... diesen mit T...

Nachrichten aus Sachsen

„Höhere Diäten für die sächsischen Abgeordneten“

Zu der Notiz, die wir gestern unter dieser Überschrift veröffentlichten, wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß die heute eine Erhöhung der Diäten für die sächsischen Abgeordneten nicht erfolgt ist, und auch ohne besonderen Beschluß nicht erfolgen kann. Es ist nicht richtig, daß bei der letzten Erhöhung bereits beschlossen worden ist, die Landtagsdiäten ohne weiteres denen des Reichstages anzupassen. Es wurde allerdings ein Antrag eingebracht, daß bei der nächsten Erhöhung der Aufwandsentschädigung im Reichstag die Regierung eine Verlage einbringen soll, welche die automatische Erhöhung in Zukunft vorsteht, um ein für allemal den Debatten über diesen Punkt ein Ende zu machen. Es wurde aber zu gleicher Zeit beschlossen, daß eine Herabsetzung infolgedessen erfolgen soll, als in Sachsen die auswärtigen Abgeordneten 10 Prozent, die in Dresden wohnenden Abgeordneten 20 Prozent weniger als die Reichstagsabgeordneten erhalten sollen. Gegen diesen Antrag stimmten nur die Deutschnationalen, soweit sie anwesend waren. Die sämtlichen übrigen Parteien nahmen den Antrag an. Auch im Reichstag haben nur die Deutschnationalen aus agitatorischen Gründen gegen eine Erhöhung gestimmt. Der Gerechtigkeit halber muß betont werden, daß an die Abgeordneten auch in mancher anderen Hinsicht starke Ansprüche gestellt werden und daß sich ihre ehrenamtliche Tätigkeit nicht allein auf die Teilnahme an den Sitzungen beschränkt, sondern bei denen, die wirklich arbeiten, auch sonst noch manch größerer Aufwand damit verbunden ist. Wenn die Ansicht der Deutschnationalen — das ist auch seinerzeit im Reichstag betont worden — durchginge, so wird die Hebernahme eines Mandats für das Parlament ein Privileg lediglich für die besitzenden Klassen werden. Deshalb ist es notwendig, daß auch die Aufwandsentschädigungen wenigstens in etwa mit der Verdienwertung Schritt halten. Im übrigen ist in Sachsen bisher eine Erhöhung noch gar nicht erfolgt und kann schon gar nicht erfolgt sein, da der Landtag gegenwärtig nicht tagt.

Ein Verfahren gegen die sächsische kommunistische Fraktion?

Die Bezirksleitung Westsachsen der Kommunistischen Partei stellt in einer Entschließung fest, daß die Zustimmung der kommunistischen Landtagsfraktion zum Etat gegen den Beschluß des Reichstages mit der Fraktion erfolgt, der die Bewilligung des Etats von der Verabsichtigung des Amnestiegesetzes abhängig machte. Da dies nicht geschehen sei, stelle die Zustimmung zum Etat einen schweren politischen Fehler und Tadel dar. Die Bezirksleitung Westsachsen spricht die Erwartung aus, daß die Zentrale der Partei die notwendigen Maßnahmen gegen die Fraktion einleite.

Zur Sächsischen Gewerbesteuer

Ueber das Sächsische Gewerbesteuergesetz vom 8. Oktober 1921 herrscht in den Kreisen der davon betroffenen Steuerpflichtigen da und dort noch große Unklarheit. Da aber eine genaue Kenntnis dieses Gesetzes für alle Bevölkerungskreise, namentlich für Handel und Industrie und auch für die Steuerbeamten, notwendig ist, ist es zu begrüßen, daß Finanzrat Dr. Schwabe im Sächsischen Finanzministerium eine erläuternde Handausgabe dieses Gesetzes herausschicken hat. Das Werk ist sehr schön und geeignet, ein wertvoller Wegweiser auf dem neuartigen Gebiete der sächsischen Gewerbesteuer zu sein, weshalb hier kurz mitgeteilt sei, daß es bei Köpfer in Leipzig erschienen ist.

Reiseverkehr in den D-Zügen

In den D-Zügen dürfen Plätze, die sich Reisende durch Entnahme von Platzkarten im voraus gesichert haben, durch andere Reisende nicht belegt werden. Solche Plätze sind an dem am Eingange der Abteile der D-Wagen befindlichen Nummernfeld als „belegt“ gekennzeichnet. Reisende, die einen sächsischen eingetragenen Platz dem Platzkarteninhaber nicht freigeben, würden sich Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung zuziehen.

Die Republik und die Demokraten. Die Geschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei Dresden schreibt dem Telemobil-Service: Trotz unserer Erwiderung auf die von Herrn Justizminister Dr. Reigler in einer Versammlung in Weiskirchen gegen die Demokratische Partei und ihre Führer Dr. Seyfert und Dr. Weinhard erhobenen Angriffe hat die sozialdemokratische und unabhängige Presse sich diese Vorwürfe teilweise zu eigen gemacht. Wir sehen und beschuldigen, jeden für einen dicken Verehrer zu erklären, der die Behauptung aufstellt, die Demokratische Partei und ihre Führer seien weniger als irgend eine andere Partei entschlossen, die demokratische Republik und ihre Einrichtungen zu verteidigen. Die Methode der sozialistischen Presse aller Schattierungen, die sachlich begründete und im Interesse des demokratischen Gedankens geführte Opposition der demokratischen Landtagsfraktion gegen die jetzige einseitige sozialistische Klassenregierung in Sachsen als einen Angriff auf die demokratische Republik hinzustellen, ist weiter nichts als ein politischer Fälschungsversuch, den jeder Einsichtige ohne weiteres durchschaut.

— Geländes zur Verfassungstrauung der Bergakademie Freiberg (Sachsen). Eine Vollversammlung der Bergakademie hat folgenden Beschluß: „Die Bergakademie Freiberg sieht mit allen

ihren Gliedern — Lehrkörper und Studentenrat, Dozenten, Angestellten und Arbeitern — fest auf dem Boden der Verfassung der deutschen Republik vom 11. August 1919. Sie hält ein einmütiges und ehrliches Bekenntnis aller Vorkämpfer zu diesem Standpunkt für erforderlich und erklärt darin eine Grundbedingung für den Wiederaufbau des Reichs. Sie gibt mit dieser Erklärung eine für allemal die Antwort auf die zahlreichen, haltlosen Verdächtigungen, denen die Verfassungstrauer ihrer Angehörigen, insbesondere in jüngster Zeit, ausgesetzt gewesen ist.“

— Wiederaufleben des Zinnbergbaus. Vor kurzem ist der Zinnbergbau bei Oelsch wieder aufgenommen. Der Bergbau im Bogtland und im Erzgebirge, der vom 13. bis 19. Jahrhundert lebhaft betrieben worden war, erlag gegen Ende des 19. Jahrhunderts wegen der fortgesetzt wachsenden Betriebskosten, vor allem aber wegen der ausländischen Konkurrenz. Die Umstände sind gegenwärtig noch ungünstig, allein der Rohstoffbedarf Deutschlands ist ein so bedeutender, daß man geklärt hat, einen Versuch zur Neubebauung des Erzbergbaues in Sachsen machen zu sollen.

— Pirna. Am Montag nachmittag fand man nach zwangsvoller Leistung der Wohnungsteuer eine 23 Jahre alte Frauensperson in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet vor, während ihr Bräutigam, ein 30 Jahre alter Schloffer, bewußtlos aufgefunden wurde, der aber bald wieder zu sich kam. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Ueber den Schloffer wurde zunächst die Haft verhängt, weil die Kriminalpolizei eine strafbare Handlung nicht für ausgeschlossen hält.

— Leipzig-Heubitz. Am 27. Juli 1922 feiert der Schulpfarrer Paul Bierwagen, hier, Bismarckstraße 12, part. mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche („H. B.“)

— Leipzig. Die Inanspruchnahme der Erwerbslosen für die Stadt Leipzig von seiten arbeitsloser oder nicht vollbeschäftigter Personen hat im Juni weiter abgenommen. Die Zahl der lautend unterstützten Erwerbslosen ist von 600 im Wochenenddurchschnitt des Vormonats unterstützten Erwerbslosen auf 430 oder um 23,2 v. H., die Zahl der Kurzarbeiter von 24 auf 14 oder um 41,8 gesunken. Das bedeutet einen Gesamtumfang von 584 auf 444 Personen.

— Glauchau. Keine Genehmigung des Ministeriums fand die von der Stadt beschlossene Kraftwagensteuer. Mit der Angelegenheit soll sich der Gemeinderat befassen.

— Juidau. Ueber die Vorgänge beim Landfriedensbruch am 4. und 6. Juli, die im Deutschen Reichstag und Sächsischen Landtag in unrichtiger Darstellung zur Sprache kamen, will der Juidauer Gemeinderat einen amtlichen Bericht veröffentlichen.

— Halle a. S. In Halle, Bitterfeld und Torgau werden je eine Hundertacht aufgestellt. Auch in Halle tritt eine neue Ueberlegung der Schulpolizei in Revier-Polizei und Reserve-Abteilung ein. In Zukunft wird Halle nur über 950 Polizeibeamte verfügen. Ferner ist beabsichtigt, die Polizeiverwaltungen in Halberstadt, Magdeburg, Merseburg, Weißenfels, Eisleben, Bitterfeld, Wittenberg und Naumburg zu verstaatlichen.

— Halle. In dem Kellerstreit, der noch unverändert fortbauert, haben sich am Sonnabend und Sonntag bedauerliche Ausschreitungen ereignet. Eine Anzahl steller waren an ihre Arbeitsstätte zurückgeführt, nachdem die Wirtin ihnen abermals erklärt hatten, daß sie auf keinen Fall nachgeben würden. Daraufhin bildeten Gruppen von streikenden Kellnern am Abend das Hotel „Stadt Hamburg“, das Hotel „Hörsinghofen“ und das Musikcafé „Roland“. In einem der Lokale wurde der Wirt und seine Angehörigen schwer mißhandelt. Es wurden Blumenkränze heruntergeworfen, Fenster eingeschlagen und Möbel zerstört. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete die Missethäter. Im Promenadencafé wurden durch Steinwürfe die großen Spiegelscheiben zertrümmert.

Aus Dresden

— Hausführung beim Schuß- und Truppbund. Nach einer Meldung des Sächsischen Zeitungsdienstes sind am Freitag in der Geschäftsstelle des deutschvölkischen Schuß- und Truppbundes und bei der Sächsischen Landeszeitung, eingehende Hausführungen vorgenommen worden. Die Korrespondenzen des deutschvölkischen Schuß- und Truppbundes wurde beschlagnahmt und mitgenommen. Zwei zufällig im Geschäftszimmer anwesende Vorstandsmitglieder des deutschvölkischen Bundes wurden verhaftet, nach kurzer Zeit aber wieder in Freiheit gesetzt.

— Die Jahreschau Deutscher Arbeit erhält wiederholt Anfragen, ob eine eigene Ausstellungsmarkte als Postwertzeichen zur Ausgabe gelangt sei. Dies ist nicht der Fall. Das Postamt auf der Jahreschau bringt jedoch einen besonders großen Stempel, aus Sammlertreue wird daher dieses Postamt besonders in Anspruch genommen. Als philatelistische Seltenheit gilt die Willingener Gewerbeausstellungsmarkte mit dem Stempel unserer Jahreschau.

Das das Fürstentum-Richtspiel-Theater (H. B.) auch an heißen Sommertagen dank seiner vorzüglichen Pauert- und Lüftungseinrichtungen eine Längsseite des Zuschauerraumes wird in jeder Pause geöffnet — einen erholungsreichen Aufenthalt.

halt bietet, ist ein Vorzug, der auch bei sommerlicher Wärme zu einem Besuch dieses erstklassigen Lustspielhauses einladet. Ein weiterer Vorzug ist es auch, daß die Direktion immer bemüht ist, jugkräftige und doch keine sogenannten Sitten-Filme zur Aufführung zu bringen. So wird sich, diesem Tage folgend, ab Freitag den 28. Juli der so beliebte Vortier-Film: „Sie und die Drei“ im Roll abrollen. Ein köstliches Lustspiel, in dem die gefeierte Dina ihren ganzen begaunerten Liebreiz entwickelt und in dem sich fehelede Szenen aus dem Strands- und Kadeleben abspielen. Dazu eine erstklassige Künstlerkapelle, welche den Genuß des Zuschauers vervollständigt. Op.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

§ Dresden-Johannstadt. Kirchenchor „Cäcilia“ Der Kirchenchor lädt für Sonntag den 30. Juli alle Mitglieder zu einer Wanderung mit Tanz nach dem Gasthof Rodau ein. Treffpunkt 2.30 Uhr Schillerplatz oder 8 Uhr Endstation Laubgast. — Altherrenbund. Die Mitglieder werden gebeten an der Wanderung des Kirchenchors „Cäcilia“ nach Rodau recht zahlreich teilzunehmen.

Parteinachrichten

Weißen. Windhorstbund. Nach längerer Ruhepause wird die Ortsgruppe Weißen des S. W. B. ihre Arbeit wieder aufnehmen. Am kommenden Sonntag abends 8 Uhr soll im lath. Gefellenshaus eine Versammlung in größerem Stile stattfinden. Der Landesvorsitzende der S. W. B. Herr Karisch hat sich in lebensmüder Weise erboten, den Vortrag an diesem Abend zu übernehmen. Er wird über das Wesen der Volksgemeinschaft sprechen. In dieser Versammlung sind alle Mitglieder sowie Freunde des S. W. B. und der Zentrumsparthei herzlich eingeladen.

Letzte Telegramme

Krestinski kommt nach Berlin Berlin, 25. Juli. Krestinski wird demnächst in Berlin ein treffen und sein Beglaubigungsschreiben dem Reichspräsidenten überreichen.

Sieben Kinder bei einem Ausflug ums Leben gekommen

Gelsenkirchen, 25. Juli. Die die Gelsenkirchner Allgemeine Zeitung berichtet, ereignete sich bei einem Ausflug von zwei Klassen der Goethe-Schule ein entsetzliches Unglück. Beim Ueberfahren der Kinder über die Spitze schlug, nachdem bereits zwei Boote das jenseitige Ufer erreicht hatten, das dritte Fahrzeug um. Sieben Kinder ertranken trotz der angelegentlichsten Rettungsversuche des Lehrers und eines Bergmannes, der vier Kinder lebend ans Ufer bringen konnte.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Rudolf Bingen; für den Inzeratenteil: Josef Kobmann. — Druck und Verlag der „Saxonia-Druckerei G. m. b. H.“ in Dresden.

Geschäftliches

Das Bankhaus Albert Kunze & Co. in Dresden hat in Wildstruffer Straße 14 seine neuen Geschäftsräume eröffnet.

Wetterdienst der Landeswetterwarte Dresden

Das südwestliche Hochdruckgebiet ist zwar weiter vorgebrochen, aber die Nisee-depression macht ihre Einwirkung felt uns noch geltend. Die allgemeine Witterung hat dadurch eine unerwartete Veränderung erfahren, so daß nordwestlich von Großbritannien ein neues Hochdruckgebiet erschienen ist. Wir erwarten, daß ihre Ausbreitung bereits morgen das Wetter bei uns beeinflussen werden, so daß veränderliche Witterung und leichte Regenfälle in Aussicht stehen. Bei der erschienenen Bewegung der Depression ist wahrscheinlich, daß die durch sie hervorgerufenen Stürme nicht von langer Dauer sein werden und daher für die letzten Tage der Woche eine leichte Besserung des Wetters zu erhoffen ist.

Devisenkurse

Im Freiberehr mittags 12 Uhr, mitgeteilt von der Commerz- und Privat-Bank, Filiale Dresden

Berlin	26. Juli	
	Geld	Reich
Newyork	1 Dollar	512.— 514.—
Paris	100 Fr.	4900.— 4850.—
Brüssel	100 Fr.	9730.— 9780.—
Stockholm	100 Kr.	13270.— 13300.—
Bombay	100 Rs.	1170.— 1190.—
London	1 Pfd. Sterl.	2280.— 2300.—
Holland	100 Gld.	18750.— 18950.—
Kopenhagen	100 Kr.	10630.— 10670.—

Rechts nebenher führt die Via sacra unter dem Titusbogen her, auf dem der siebenarmige Leuchter und der Tisch der Schaubrot aus dem Tempel zu Jerusalem in Stein gehauen sind, zu einer großen Verkleinerung von etwa 800 Meter Durchmesser, in deren Mitte sich das Kolosseum erhebt, ehemals Amphitheatrum Flavium genannt.

Kaiser Nero hatte hier, in dem Tale zwischen den drei Hügeln Palatin, Coelium und Esquilinum einen weiten See angelegt. Vespasian und Titus (die Flavier), die Eroberer und Zerstörer von Jerusalem, bauten das Nierenamphitheatrum für Gladiatorenkämpfe und Tierkämpfe. Dieser Bau wurde immer zu den 7 Weltwundern gerechnet. Er ist nur um ein Geringes niedriger als die Fassade der Peterkirche, nämlich 48,5 Meter. Es ist in Form einer Nierenleiste gebaut und zeigt vier Stadwerke, unten mit dorischen, in der Mitte mit ionischen, oben mit korinthischen Säulenschmuck. Die Arena oder der Kampfplatz im Innern mißt im Durchmesser 88 und 54 Meter. Von da an steigen die Stufen bis zu nahe 60 Meter anpor. Die größte Weite beträgt im Durchmesser 188 u. 156 Meter, während die Peterkirche nur 187 Meter und der Kölner Dom 132 Meter lang ist.

Wenn man das Kolosseum betritt, denkt man als Christ an erster Stelle der Jahrhunderte langen blutigen Kämpfe, in denen das junge Christentum der rohen Gewalt des Heidentums in qualvollen Märtyrertum scheinbar unterlag, in denen in Wirklichkeit aber die Geduld des Lammes die Wut der Wölfe schließlich überwand. „Ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe.“ „Vergettet nicht Wölfe mit Lämern, sondern überwindet durch das Gute das Böse.“

Gewissermaßen eine Versiegelung dieses christlichen Sieges aber das Heidentum, steht dort, wo die Via Appia neben dem Kolosseum auf das Forum mündet, der Triumphbogen des Kaisers Konstantin, dem der damals zum größten Teile noch heidnische römische Senat dem siegreichen Ueberwinder des Maxentius fehen ließ. Er ist der größte der römischen Triumphbögen und von herrlicher Gesamtwirkung, obwohl nicht alle einzelnen Teile von gleich künstlerischem Werte sind. Die Aufschrift lautet: „Dem Imperator und Cäsar Flavianus Constantinus, dem Größten, dem Frommen, Glücklichen und Erhabenen, haben Senat und Volk von Rom, weil er auf Einigung der Gottheit (Erkennung des Kreuzes) durch die Größe seines Geistes den Zweinamen und die ganze Gegenpartei in gerechtem Kampfe besiegte (am Ponte Molle 312), diesen mit Triumphdarstellungen prägnantesten Vorden gewidmet.“

Folgen wie vom Konstantinbogen aus der Via sacra zurück auf das Forum, so gehen wir wiederum unter dem Titusbogen durch, dem Denkmal des vom Heidentum überwundenen und zerstörten jüdischen Reiches. Die Bedeutung des Judentums sollte ja nicht in äußerer Nachahmung liegen, sondern darin, daß es den Glauben an Jahuve, den Ewigen, den einzigen Schöpfer Himmels und der Erde durchsetzte und in seinem größten Sprößling Christus zum Gemeingut aller Völker erheben sollte in der einen weltumspannenden christlich-katholischen Kirche. An dieser Erweiterung der Nationalkirche zur Weltkirche ist das Judentum zerbrochen, weil es die Zeit seiner Heimkehrung in seinem größten Sohne Jesus Christus nicht verstanden hat.

Wir gehen weiter auf der Via sacra zurück, bis wie auf den Triumphbogen des Augustus stoßen. Diesen Bogen des Heidentums betreten wir nicht wieder, sondern biegen links vor dem Tempel des Castor und Pollux ein, etwa dort, wo am Anger in Erfurt die Postgasse einbiegt. Zwischen Anger, Postgasse, Herze und Lange Brücke denke man sich einen etwa 50 Meter hohen sehr quadratischen Berg. Das ist in Rom der Palatin, jetzt von lauter Ruinen bedeckt, zur Kaiserzeit ganz mit Kaiserburgen bedeckt, seit 753 der erste befestigte Hügel Roms, von dem die Entwicklung zur Weltstadt und Weltbeherrscherin ihren Anfang nahm.

Ehe wir hinaufsteigen, kommen wir durch die Nierenkammer des Augustustempels, in dessen Erdgeschloß, die älteste Muttergotteskirche des Forums, die Maria Antiqua, eingeweiht wurde. Reste von Wäldern sind noch erhalten. Sonst ist auch die Marienkirche mit in den Verfall hineingezogen. Wir steigen höher die Siegestraße hinauf, bis wir die Plattform des Palatin erreicht haben. Hier oben ist nichts wie Trümmerfeld, nur eine bewohnte Villa liegt hier und hoch über allen Trümmern erhebt sich das Kirchlein des hl. Franziskaners und Kirchenlehrers Bonaventura mit anschließendem Klosterchen. Im übrigen ist es schwer, sich in dem Trümmergewirre zurechtzufinden. Mit Hilfe des gedruckten Führers und Planes gelingt es zur Not. Den größten Teil des Hügel nimmt der Nierenpalast des ersten Kaisers Augustus mit anschließendem Apollotempel ein. Sein Stiefsohn Tiberius und dessen Nachfolger Caligula dehnten den Kaiserpalast fast über den ganzen Hügel aus Nero überbrachte durch Nierenbauten das ganze Tal, in dem jetzt das Kolosseum steht. Dieser Bau wurde 65 durch den Brand zerstört. Der Brand gab Anlaß zur ersten Neronischen Christenverfolgung, der die Apostel Petrus und Paulus zum Opfer fielen. Vespasian ließ die Reste des Narces wieder niederreichen und in dem Tale das vorher schon erwähnte Kolosseum anlegen. Dieses

steht bis auf den heutigen Tag als gewaltigste Zeichen aller Herrlichkeit. Auf dem letzten noch übrigbleibenden Rest des Palatin erbaute Septimius Severus um 200 seine Kaiserburg, um den vom Orient kommenden Fremden durch seinen Glanz Wohnung einzuführen. Von den meisten dieser Kaiserpaläste sieht man nur noch die Grundmauern.

Die späteren Kaiser suchten ihren Namen zu verewigen in den ungeheuren Lustgärten oder Thermen, von denen die des Trajan, Caracalla und Diokletian die berühmtesten sind. Sie messen 300 Meter im Geviert. Wir können auf all die Reste aller Zeit unmöglich eingehen, denn die mehr oder weniger zusammenhängenden Trümmerfelder umfassen ein Gebiet so groß wie ganz Erfurt. Ein Unberücksichtigter aus Deutschland meinte: „Diese Reste aus aller Zeit, von Plänen und Plänen überwachsen, sind doch viel schöner, als die alte ursprüngliche Stadt.“

Diese Zeugen aus aller und allerer Zeit regen zum Denken an. Als wir an einem Sonntag nachmittag oben auf den Trümmern der Kaiserpaläste, auf dem Palatin, standen und bei hellem Sonnenschein das neue und neue Rom überhaueten, meinte einer aus unserem Kreis: Von diesen gefallenen Zwingsburgen aus suchte man einst alle Völker in einem Weltreide zu vereinigen — vergebens. Eine andere sagte: „Eine Einigung aller Menschen ist auch unmöglich.“ Tagegen ein Dritter: „Bei Menschen ist das unmöglich, bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Einer hat gesagt: „Es soll ein Schokkell, ein Hirt und eine Herde sein.“ Diese Einigung ist aber unmöglich durch bloße Gewalt. Es kann nur eine Einigung in der vollendeten Wahrheit und Liebe, eine Einigung nur in einem höheren Triten, in der Gottheit sein. Alle, die gleichgeschaffen sind dem Wilde seines eingeborenen Sohnes, die werden auch untereinander sein sein können im Glauben, in der Liebe, in der Weltanerkennung und in der Hoffnung auf ein ewiges Leben und auf ewige allumfassende Einheit in Gott dem Schöpfer, Erloser und Heilmacher. Das ist der Sinn der „katholischen“ Kirche.

Parteifreunde

denkt an den Parteifonds!

Parteifreunde werden erbeten auf das Konto der Sächsischen Zentrumsparthei bei der Dresdner Bank, Depotskontoklasse C, Dresden-It., Baumner Straße.

